

# **ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND BIBLIOGRAPHIE**

**vereinigt mit Zentralblatt für Bibliothekswesen**

Organ des wissenschaftlichen Bibliothekswesens  
enthält auch Mitteilungen des Vereins Deutscher Bibliothekare e.V.

herausgegeben von Rolf Griebel, Elisabeth Niggemann  
und Barbara Schneider-Kempf  
unter Mitwirkung von Frank M. Bischoff, Thomas Bürger,  
Anne Lipp, Achim Oßwald, Uwe Rosemann, Georg Ruppelt,  
Beate Tröger, Sabine Wefers  
sowie der Vorsitzenden des VDB und BIB

Digitale Medien: Achim Oßwald  
Printmedien: Hildegard Steinbach  
Redaktion: Nina Balz, Martin Hollender, Britta Woldering

**57. JAHRGANG**  
**HEFT 3-4 MAI-AUGUST 2010**

**Zeitungen**

**ZfBB Online**  
**erscheint in Kooperation mit der Thüringer**  
**Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) Jena**  
**unter [www.klostermann.de](http://www.klostermann.de)**



**VITTORIO KLOSTERMANN · FRANKFURT AM MAIN**

die Suche über systematische Begriffe unterstützt. Da nicht an alle Digitalisierungsprojekte gleich hohe Anforderungen gestellt werden können, wurde ein fünfstufiges Erschließungsmodell vorgeschlagen:

1. Images mit Kalenderfunktion (als Mindeststandard)
2. OCR mit Layouterkennung und Volltextrecherche
3. Erschließung auf Artikel- und Bildebene
4. Transkription der Texte und Erstellung von Orts- und Personenregistern (für ausgewählte »Leuchtturm-Projekte«)
5. Einbindung der bibliografischen Angaben aller Artikel in Bibliothekssysteme, Datenbanken und Suchmaschinen

#### Ausblick

Die Teilnehmer empfehlen die Digitalisierung der vorgestellten Zeitungen. Im Falle der urheberrechtlich geschützten Titel wird die Zusammenarbeit mit Verlagen gesucht. Als vordringlich sieht man die Bündelung und den Nachweis aller Angebote in einem zentralen Portal. ZEFYS, das derzeit von der Staatsbibliothek zu Berlin aufgebaute Zeitschriftenportal, könnte diese Funktion übernehmen.

Ein weiterer Workshop soll zeitnah die organisatorisch-technischen Möglichkeiten der Digitalisierung bewerten und bisherige Erfahrungen des »best practice« bestimmen, damit möglichst schnell Pilotprojekte aufgesetzt werden und sich Standards bei der Digitalisierung durchsetzen.

#### KONTAKT

**Maria Elisabeth Müller** ist Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Bibliothekstraße 9, 28359 Bremen, Tel. 0421 – 218 2601 (Sekretariat), Mail: [direktion@suub.uni-bremen.de](mailto:direktion@suub.uni-bremen.de)

Bericht an. Er umfasst die Zeit von Juni 2009 bis Februar 2010.<sup>1</sup>

#### Neuer Vorstand

Unter der Regie des Vorsitzenden des VDB-Wahlausschusses, Herrn Prof. Dr. Holger Knudsen, MPI für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg, fanden auf dem Erfurter Bibliothekartag die Wahlen zum VDB-Bundesvorstand für die Amtsperiode 1.8.2009 bis 31.7.2011 statt. Der bisherige Vorsitzende Herr Dr. Ulrich Hohoff und der bisherige Sekretär Herr Dr. Thomas Stöber, beide UB Augsburg, stellten sich wieder zur Wahl; sie wurden wieder gewählt. Neu gewählt sind Herr Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger, UB Freiburg, als erster stellvertretender Vorsitzender und Herr Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, UB der LMU München, als zweiter stellvertretender Vorsitzender sowie Frau Anke Berghaus-Sprengel, UB der HU Berlin, als Schatzmeisterin. Der Vorsitzende und der Vereinsausschuss dankten den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Frau Dr. Daniela Lülfi (zuletzt erste stellv. Vorsitzende), Frau Dr. Christiane Schmiedeknecht (zuletzt zweite stellv. Vorsitzende) und Frau Dr. Luise Sanders (Schatzmeisterin) herzlich und mit Applaus für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit im Interesse der Vereinsmitglieder.

In der Arbeitsverteilung gelten folgende Schwerpunkte: Herr Brintzinger übernimmt die Zuständigkeit für die Landes- und Regionalverbände und Herr Sühl-Strohmenger jene für die Fachkommissionen.

Außerdem wurden folgende Mandate teils neu vergeben, teils bestätigt: Vertretung des VDB in der BID durch Herrn Hohoff und Herrn Sühl-Strohmenger; im Beirat von BII durch Herrn Olaf Hamann, SB Berlin, und Frau Luise Sanders, HSU Hamburg; im IFLA Nationalkomitee durch Herrn Hohoff und in der Arbeitsgemeinschaft Höherer Dienst durch Frau Claudia Holland, UB Leipzig.

#### Aktivitäten der letzten Monate

Vom Bibliothekartag im Juni 2009 bis zum Bibliothekskongress im März 2010 sind es etwa 9 Monate. Dieser Bericht kann daher kürzer ausfallen als der vorherige. Zu Beginn zwei Initiativen, die der VDB inzwischen ergriffen hat.

Der Vorsitzende und Herr Sühl-Strohmenger haben in Erfurt eine Initiative gestartet, um das Arbeitsfeld Informationskompetenz in wissenschaftlichen Bibliotheken und die Leistungen unserer Mitglieder auf diesem Feld darzustellen und um für die notwendigen Ressourcen zu werben. In das Papier sind die Aktivitäten von [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de) und jene der Sektion IV im DBV eingeflossen. Der Vereinsausschuss

Vorstandswahl

Zeitschriftenportal ZEFYS

Arbeitsfeld Informationskompetenz

### TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSITZENDEN DES VEREINS DEUTSCHER BIBLIOTHEKARE E. V. (VDB) 2009/2010 ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 18. MÄRZ 2010 IN LEIPZIG

Dieser Tätigkeitsbericht der Vereins Deutscher Bibliothekare e. V. (VDB) schließt an den vorhergehenden



## Seniorenarbeit

des VDB hat in seiner Sitzung am 9. November 2009 die »Hamburger Erklärung des Vereins Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB)« beschlossen. Sie aktualisiert und erweitert eine ältere Stellungnahme des VDB und des Deutschen Hochschulverbands aus dem Jahr 2003. Unter der Überschrift »Wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland unterstützen die neuen Studiengänge durch die nachhaltige Förderung von Informations- und Medienkompetenz« ist das Papier im neuen Heft der VDB-Mitteilungen und im Februar auch im »Bibliotheksdienst« veröffentlicht worden.<sup>2</sup> Es hält in acht Punkten zunächst den Stellenwert der Informations- und Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation für ein Studium fest, informiert dann über Lernformen und Zielgruppen und belegt das Geschehen durch eine eindrucksvolle Zahl: Die Universal- und Hochschulbibliotheken in Deutschland haben 2008 über 44.000 Schulungsstunden für rund 394.000 Personen gehalten. Ein Überblick zu den »Standards der Informationskompetenz für Studierende« (2009) aus der Sektion IV des DBV schließt sich an. Dann folgt der Hinweis auf Ressourcen, die notwendig sind, um Hochschulbibliotheken als anerkannte Lehr-/Lernorte zur Unterstützung der Hochschullehre und des selbstständigen Lernens der Studierenden dauerhaft zu verankern. Der achte Punkt schildert die notwendige Abstimmung mit vielen weiteren Akteuren (Verbände, Praktiker, bibliothekspolitische Initiativen im In- und Ausland).

Die zweite neue Initiative des VDB gilt der Seniorenarbeit, denn der demographische Wandel wird vor unserem Verband nicht haltmachen. Wir erleben viele Kolleginnen und Kollegen, die aus dem aktiven Dienst ausscheiden und weiterhin aktiv bleiben. Nicht weni-

ge sind am beruflichen Umfeld weiter interessiert oder wären sogar bereit, ehrenamtlich mitzuarbeiten. Eine Mitgliederanalyse im VDB zeigt, dass schon heute 27 % unserer Mitglieder im Seniorenalter sind. Dieser Prozentsatz wird in den kommenden Jahren steigen. Der Vereinsausschuss hat deshalb überlegt, spezielle Angebote zu entwickeln, um Senioren, welche das möchten, eine Anbindung an die Bibliotheksarbeit und an den Verband, vor allem an seine Landes- und Regionalverbände zu bieten. Mögliche Aktionen sind der Aufbau eines Kompetenznetzwerks der Senioren, ein Mentoring-Programm des VDB oder spezifische Angebote bei Bibliothekartagen und von Seiten der Landes- und Regionalverbände. Frau Dr. Steffi Leistner, HSB Zwickau, hat sich als Mitglied des Vereinsausschusses bereit erklärt, die Sache in die Hand zu nehmen. Erste spezifische Angebote würden zum Bibliothekartag 2011 gemacht.

Nun folgen einige Informationen über die Kooperation mit befreundeten Organisationen und mit unserem Dachverband BID.

Im September 2009 war der VDB wieder Mitveranstalter einer internationalen Tagung in der Reihe »Die lernende Bibliothek – la biblioteca apprende«, welche sieben Bibliotheksverbände gemeinsam im Zwei-Jahres-Turnus und in einem der beteiligten Länder veranstalten. Die Verbände sind in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie in Italien ansässig. Die 4. Fachtagung hatte ein hochaktuelles Thema: »Wissensklaus, Unvermögen oder Paradigmenwechsel? – Aktuelle Herausforderungen für die Bibliothek und ihre Partner im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens«. Die Organisation übernahm die Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (CH), eine Einrichtung, die auch Informationswissenschaftler und Bibliothekare ausbildet. Mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich dort, umgeben von der herrlichen Schweizer Berglandschaft, und diskutierten vom 6.–9.9.2009 die aktuellen Probleme. Kongresssprachen waren wieder Deutsch und Italienisch (mit Simultanübersetzung). Den Eröffnungsvortrag hatte der bekannte Plagiatforscher Prof. Dr. Gerhard Fröhlich von der Johannes-Kepler-Universität Linz übernommen, der seine Erfahrungen, mit einem Schuss Humor garniert, unter dem Titel »Plagiat als Massenphänomen? Gegenstrategien von Informationswissenschaft und Bibliothekswesen« zusammenfasste. Fröhlich riet den Bibliothekaren, sie sollten sich die Kompetenz aneignen, um dem Fachwissenschaftler durch Software beim Aufspüren von Plagiaten zu helfen. Sie sollten weiter die Dozenten dabei unterstützen, im Einführungskurs beim Studierenden die Überzeugung zu verankern, dass jede nicht gekennzeichnete Übernahme wissen-

## die lernende Bibliothek

Foto: privat



Abb. 1: Prof. Dr. Gerhard Fröhlich



schaftlichem Standard widerspreche und sanktioniert werde.

Anschließend arbeiteten die Referenten das Feld mit 23 Vorträgen in vier Abteilungen systematisch ab. Die Leitfragen hießen: Was ist das Problem? Wer trägt die Verantwortung? Wie kann man das Problem behandeln? Die vierte und umfangreichste Sektion galt der »besondere(n) Verantwortung der Bibliotheken«. Insgesamt wurde deutlich, dass einzelne Bibliotheken das Thema bereits in Schulungen zur Informationskompetenz und zum Urheberrecht einbauen, dass ihnen die Kompetenz, zu IT-Anwendungen zu beraten, aber noch fehlt. Es gibt zwar passende Software, aber die anschließende persönliche Auswertung der angezeigten Plagiate in Arbeiten der Studierenden, welche der Dozent machen muss, ist aufwändig (20–30 Min. pro Arbeit zusätzlich), also zumindest in Fächern mit mehreren Hundert Studierenden nicht zu leisten.

In einer kurzen Abschlussdiskussion, die der VDB leitete, wurde deutlich, dass das Thema Plagiarismus jetzt in den Hochschulen der vier Länder angekommen ist. Die beste Vorsorge dagegen wäre ein Studium mit sehr guter Betreuung der Studierenden und viel Zeit zum Studieren. Aber selbst dann wäre Prävention nötig. Herr Fröhlich riet, bei Studierenden v.a. die Lust am Schreiben und am genauen Formulieren zu wecken. Plagiatsprävention müsse in jedem Einführungskurs ein Thema werden. Sie gehört auch in das Bibliotheksthema Informationskompetenz mit hinein. Software solle man mindestens als eine Art Alarmsystem einsetzen und dies bekanntgeben, um den Abschreckungseffekt zu nutzen. Die Tagung vermittelte auch Anregungen für die Praxis. Beispiele sind: Zitierstandards pädagogisch sinnvoll zu vermitteln, Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis auch für Studierende verbindlich zu machen, nationale Umfragen zu initiieren, Bibliotheksverbände mit Verbänden von Lehrern und Dozenten zusammenzubringen. Außerdem solle jede Nation bald ein verbindliches Konzept für den Kampf gegen Plagiate in der Wissenschaft insgesamt entwickeln.

Ein herzliches Dankeschön der Verbände und der Teilnehmer gilt den Organisatoren vom Schweizerischen Institut für Informationswissenschaften an der HTW Chur, vor allem Frau Gabi Schneider, Herrn Prof. Dr. Robert Barth und Frau Iris Kuppelwieser. Die perfekte Organisation zeigte sich auch darin, dass ein Tagungsband mit den Referaten bereits zu Beginn vorlag.<sup>3</sup>

Aus der Verbandskooperation in der BID seien nur wenige Punkte kurz angerissen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2009 hatte eine Arbeitsgruppe Wahlprüfsteine zu den

vier Themen Informationskompetenz, Bestandserhaltung und Digitalisierung, wissenschaftsfreundliches Urheberrecht und kulturelle Bildung zusammengestellt. Ein anspruchsvolles Programm für die Parteien: Insgesamt 14 Fragen waren zu beantworten. Alle im Bundestag vertretenen Parteien haben sie beantwortet. Sämtliche Antworten sind auf der BID-Website online zu sehen.

Die finanzielle Lage ist weiterhin bedenklich, da die Beiträge der Mitgliedsverbände die Haupteinnahmequelle der BID darstellen. Die BID denkt derzeit über Möglichkeiten nach, neue Einnahmequellen zu erschließen. Dies kann z. B. über das Anwerben zusätzlicher Mitglieder geschehen, durch Fördermitgliedschaften oder durch Kooperationen mit weiteren Verbänden und Stiftungen in Projekten. Nur BII wird separat aus Drittmitteln finanziert. Allerdings wird Frau Hella Klauser künftig nicht mehr als Sprecherin von BII zur Verfügung stehen.

In der Strategiesitzung am 11.12.2009 hat die BID das Arbeitsfeld »Informationskompetenz« als Jahresthema 2010 ausgewählt. Es ist auch unter dem Aspekt der Lobbyarbeit für die Mitglieder wichtig. Im Arbeitsfeld Informationskompetenz sind die Mitglieder des VDB bereits besonders aktiv. Weitere Mitgliedsverbände der BID wie die DGI (zum Thema Schüler), der DBV und BIB haben ebenfalls Aktivitäten entwickelt. Der VDB kann auch seine »Hamburger Erklärung« einbringen. Als Mitglied einer Arbeitsgruppe, die das Thema für die BID bearbeitet, hat der VDB Herrn Benno Hermann, UB Heidelberg, nominiert.

Die Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung am 11.12.2009 Frau Prof. Dr. Claudia Lux zur neuen Präsidentin der BID gewählt. Die Amtsübergabe soll auf dem Leipziger Kongress sein, die Amtszeit beginnt am 1.4.2010.

Die Kooperation mit unserem Schwesterverband BIB, in dem MitarbeiterInnen des mittleren und gehobenen Bibliotheksdienstes in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken Mitglied sind, sollte nach dem Votum des Vereinsausschusses intensiver werden. Gute Kooperationen bestehen ja z. B. bereits in der Kommission für berufliche Qualifikation. Es sind Stufen der Intensivierung denkbar, die, beginnend mit dem Leipziger Kongress, gemeinsam zu durchdenken wären. Der BIB ist hierzu gerne bereit.

Am Ende dieses Abschnittes sei noch ein bibliothekspolitisches Thema kurz erwähnt. Der VDB hat eine Initiative der Regierungsparteien im Hessischen Landtag unterstützt. Sie zielte darauf ab, die Sonntagsöffnung für öffentliche Bibliotheken in Hessen zu ermöglichen, die dies wollen. Am 26.1.2010 wurde das Hessische Feiertagsgesetz entsprechend geändert.

**Verbandskooperation  
in der BID**

**Schwesterverband BIB**



Seitdem sind die öffentlichen Bibliotheken in Hessen den wissenschaftlichen Bibliotheken und den Museen gleichgestellt.

#### **98. Deutscher Bibliothekartag 2009 in Erfurt**

»Ein neuer Blick auf Bibliotheken« war das Thema des 98. Deutschen Bibliothekartags, der vom 2.–5.6.09 in Erfurt stattfand. Der Erfurter Bibliothekartag brach bisherige Besucherrekorde. Mehr als 3.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer plus mehrere Hundert Firmenmitarbeiter waren in die Thüringische Landeshauptstadt mit ihrer wertvollen Altstadt gekommen. Das hat der Stadt sicher gut getan. Der Kongress selbst fand auf dem modernen Messegelände statt und seine Organisation wurde allgemein gelobt, u.a. weil es so gut wie keine technischen Pannen gab, aber auch, weil zahlreiche Mitarbeiter für Beratung und Information zur Verfügung standen.

#### **Mitwirkung des VDB**

Der VDB konnte sich in Erfurt gut präsentieren, da ihm die Eröffnungsrede zufiel und die Fachkommissionen wieder ein reiches Spektrum an Veranstaltungen anboten. Nicht weniger als 16 Veranstaltungen hatte der VDB organisiert oder mitorganisiert. Die feierliche Eröffnung im Theater Erfurt war der Lohn für die sehr großen Anstrengungen des Organisationsteams um Frau Christiane Schmiedeknecht, die Direktorin der UFB Erfurt, und ihrer Mitarbeiterinnen Frau Dr. Christiane Heibach und Frau Heike Budnitz. 2009 ist es den Veranstaltern und dem Organisationsteam gelungen, politisch und fachlich hochrangige Redner zu gewinnen. Der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Herr Prof. Dr. Peter Strohschneider, München, hielt den Festvortrag, und der Ministerpräsident von Thüringen, Herr Dieter Althaus, hatte die Schirmherrschaft übernommen und ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönlich zu begrüßen. Dabei konnte er stolz auf eindrucksvolle Neubauten und Sanierungen der wissenschaftlichen Bibliotheken in Thüringen, vor allem in Jena, Weimar und Erfurt, hinweisen, aber auch auf die Rolle Thüringens als Vorreiter für Bibliotheksgesetze, denn kurz zuvor hatte der Thüringer Landtag das erste Bibliotheksgesetz eines deutschen Bundeslands verabschiedet.

#### **Bibliotheken im 21. Jahrhundert**

Die Veranstaltungen widmeten sich wesentlichen aktuellen Herausforderungen für wissenschaftliche Bibliotheken, welche im Einladungstext für Erfurt genannt wurden: den Folgen der neuen Studienstruktur mit Bachelor- und Masterabschluss, dem gewachsenen Bedarf an pädagogisch sinnvollen Einführungen in Informationskompetenz, neuen Publikationsformen im Internet und dem neuen Urheberrecht, dessen Neufassung zu deutlichen Einschränkungen im Wissenschaftsbetrieb führte. Neben die herkömmlichen

Arbeitsbereiche der Beschaffung, Erschließung, Präsentation und Archivierung von Medien treten neue Instrumente der Wissensgenerierung: Web 2.0-Technologien, Open Access, neue Angebotsformen, die Digitalisierung gedruckter Werke und die Langzeitarchivierung aktuellen Wissens in digitaler Form. Um einige Entwicklungen für ein größeres Publikum herauszuheben, gab es in Erfurt erstmals drei Schwerpunktveranstaltungen zu den Arbeitsfeldern Bibliothek und Politik, Orte der Bibliothek und Zukunftstrends beim Medienwandel.

Ein Highlight war auch der traditionelle Festabend im historischen Kaisersaal in der Innenstadt. In diesen Saal hatte Kaiser Napoleon schon 1808 die Potentaten Europas zum Erfurter Fürstentag einbestellt. Beim Erfurter Bibliothekartag waren aber auch die Firmenausstellung und das weitere Rahmenprogramm mit zahlreichen Bibliotheksführungen und mit Ausflügen in verschiedene Orte der Umgebung gut besucht.

Deshalb wird es nicht verwundern, dass der Kongressbericht<sup>4</sup> und die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls das Bild eines erfolgreichen Bibliothekartags zeichnen. Die Evaluation fand zum zweiten Mal statt und 1.354 Personen beteiligten sich, davon rund 300 VDB-Mitglieder. Die Ergebnisse, die wir Herrn Sühl-Strohmenger verdanken, belegen, dass von allen Teilnehmern ca. 67 % sich für Themen des wissenschaftlichen Bibliothekswesens interessieren. 90 % beurteilten die Organisation mit »sehr gut« oder »gut«. Mehr als dieses Traumergebnis ist wohl kaum erreichbar.<sup>5</sup>

#### **4. Kongress für Information und Bibliothek (zugleich 99. Deutscher Bibliothekartag 2010 in Leipzig)**

Alle drei Jahre ist der Bibliothekartag in den Leipziger Kongress für Bibliothek und Information unseres Dachverbandes BID integriert. Er findet heuer zum vierten Mal und erneut in der Messe Leipzig statt, vom 15.–18. März 2010. Der letzte Kongresstag ist zugleich der erste Tag der Leipziger Buchmesse. Er steht unter dem Motto »Menschen wollen Wissen! – Bibliotheken im 21. Jahrhundert: international, interkulturell, interaktiv.« Der Vorstand der BID, in dem die deutschen Bibliotheksverbände zusammenarbeiten, hat 5 Themenkreise ausgeschrieben: »Wissen und Wissensgenerierung«, »Kultur in der Krise? – Bibliotheken in der Krise?«, »Bibliotheken als Partner für Medien- und Informationskompetenz«, »Bibliotheken für die Menschen« und »Wissen gewinnen und Wissen bewahren: Bibliotheken für Schule und Studium, Forschung, Beruf und Freizeit«. Das Gastland ist Spanien.

Wegen der übergroßen Zahl eingereicherter Vor-



tragsangebote hat die Programmkommission mehrheitlich entschieden, bei der Auswahl der Programmbeiträge strikt nach diesen Schwerpunkten vorzugehen. Das führte dazu, dass leider viele angemeldete Veranstaltungen nicht zum Zuge kamen, darunter auch solche aus dem Umfeld des VDB. Die Konsequenz für den Verband muss sein, dass die Anmeldungen aus diesem Kreis beim Leipziger Kongress künftig direkt auf die Programmschwerpunkte im call for papers ausgerichtet sein müssen, um ins Programm zu kommen. Ein weiteres Problem ist in Leipzig die geringe Zahl an verfügbaren Räumen in der Messe und das zu geringe Angebot an mittelgroßen Räumen. Auch sie hat zu unerwarteten Absagen geführt. Aber die für höhere Teilnehmerzahlen zu geringen Kapazitäten werden sich nicht ändern lassen. Bei der BID zeigte sich erneut, dass es für einen Verband, der kaum über Personal verfügt, unerlässlich ist, zur Kongressvorbereitung auf das bewährte Team in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig zurückzugreifen. Die Auswahlisierung der Programmkommission ist bei dieser Vorbereitung leider viel zu kurz gewesen. Die beteiligten Verbände müssen mehr Zeit für inhaltliche Diskussionen haben.

In der Schlussveranstaltung des Kongresses fand auch die Amtsübergabe der bisherigen Präsidentin Frau Barbara Lison, StB Bremen, an ihre Nachfolgerin, Frau Prof. Dr. Claudia Lux, ZLB Berlin statt.

Der VDB hatte in Leipzig den Vereinsausschuss, der laut Satzung das höchstrangige Gremium ist, für die Amtszeit ab 1.3.2010 neu zu wählen. Der Vorsitzende des Wahlausschusses, Herr Prof. Dr. Holger Knudsen, hat den Wahlaufuf im November 2009 publiziert.

#### **Ausblick auf den 100. Deutschen Bibliothekartag**

Der VDB nähert sich einem Jubiläum. Der 100. Bibliothekartag 2011 soll vom 7.–10. Juni 2011 in Berlin stattfinden. Die Vorbereitungen sind im Gange. Den Vorsitz im Ortskomitee, das im Oktober zum ersten Mal tagte, hat unsere frühere Vorsitzende, Frau Dr. Daniela Lülfi, SBB Berlin, übernommen, und als Kongressorganisator wurde mit der Firma K.I.T. ein erfahrener Kongressorganisator gewonnen. Die ersten Verträge sind geschlossen. Zum Jubiläum will der Verein u. a. eine Festschrift präsentieren. Ca. 15 Kolleginnen und Kollegen arbeiten bereits an den Beiträgen. Die Redaktionsarbeiten sind für den Herbst 2010 vorgesehen.

#### **Mitglieder**

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen im VDB ist weiterhin positiv. Ende 2009 haben wir mit 1.690 Mitgliedern erneut eine kleine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt (plus 18). An dieser Stelle geht ein

herzlicher Dank an den Regionalverband Berlin-Brandenburg und an den Landesverband Bayern, deren Vorstände den VDB wieder in den bibliothekarischen Ausbildungsstätten für wissenschaftliche Bibliothekare vorgestellt haben.

Ungewöhnlich ist eine Ehrung, über die Heft 1/2010 der VDB-Mitteilungen berichtet: Unser Mitglied Herr Prof. Hering, zuletzt Generaldirektor der SLUB Dresden, erhielt im September in Stuttgart das Bundesverdienstkreuz am Bande. Ungewöhnlich ist das, weil für die Ehrung auch die langjährigen Aktivitäten von Herrn Kollegen Hering in Leitungsorganen des VDB ausschlaggebend waren. Er ist u. a. vier Jahre als Vorsitzender des VDB (1979–1983, damals eine ungewöhnlich lange Amtszeit) und fünf weitere Jahre im Vorstand und Vereinsausschuss aktiv gewesen.

Eine weitere Ehrung wird am 18.3.2010 in Leipzig stattfinden. Der Vereinsausschuss hat beschlossen, unserem Mitglied Prof. Dr. h. c. mult. Klaus-Dieter Lehmann die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Herr Prof. Lehmann hat sich sehr große Verdienste um das deutsche Bibliothekswesen in verschiedenen beruflichen Positionen erworben: als Direktor der UB Frankfurt/M., als Direktor der Deutschen Bibliothek in Frankfurt/M., dann nach 1989 als Generaldirektor Der Deutschen Bibliothek mit den Standorten Frankfurt, Leipzig und Berlin, in internationalen Bibliotheksverbänden, als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und in jüngster Zeit seit 2008 als Präsident des Goethe-Instituts. Es war vorgesehen, die Ehrung in die Eröffnungsfeier des Bibliothekskongresses zu integrieren, doch kamen Terminprobleme dazwischen. Deshalb organisiert der VDB nun im Anschluss an den Leipziger Kongress eine öffentliche Feierstunde im Lesesaal der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig (früher Deutsche Bücherei). Dabei wirken außerdem Frau Generaldirektorin Dr. Elisabeth Niggemann von der DNB und unser Ehrenmitglied, der Verleger Prof. Dr. h. c. mult. Klaus Gerhard Saur, mit.

Der Vereinsausschuss beschäftigte sich mit der Frage, ob unsere im Ausland lebenden Mitglieder automatisch einem Landes- bzw. Regionalverband zugeordnet werden sollten. Er beschloss, dies nicht zu tun. Wenn ein Mitglied dies möchte, soll es sich dort melden, es wird dann die regionalen Informationen erhalten.

An dieser Stelle sei wieder an die Beitragsregelung für Mitglieder in Rente und im Ruhestand erinnert. Für sie reduziert sich der Mitgliedsbeitrag auf 30 bzw. 25 Euro. Da die Mitgliederverwaltung nicht weiß, wer wann diesen Status erreicht, geschieht das nicht automatisch: Wir sind darauf angewiesen, dass das Mitglied es der Geschäftsstelle formlos mitteilt. Die Ermäßigung gilt dann ab der folgenden Abbuchung.

**Bundesverdienstkreuz**

**Jubiläumsvorbereitungen**



### **Die finanzielle Situation des VDB**

Im Sommer hat die neue Schatzmeisterin des VDB, Anke Berghaus-Sprengel, das Amt von Dr. Luise Sanders übernommen, die sie noch in die Verästelungen der Finanzierungsstruktur eingeführt hat.

Die Finanzlage des VDB stellt sich, wie ihr Finanzbericht ausweist, wie im Jahr 2009 positiv dar. Der Verein verfügt über Rücklagen in Höhe von mehr als einem Jahresetat. Er ist damit nach wie vor finanziell gut abgesichert und kann alle vorgesehenen Aktivitäten des Jahres 2010 durchführen.

finanzielle Absicherung

### **Die Landes- und Regionalverbände des VDB**

Über ihre Aktivitäten informieren die Landes- und Regionalverbände laufend in den VDB-Mitteilungen und online auf der Website des VDB.<sup>6</sup>

Die Hoffnung, einen neuen Landesverband Hessen rasch aus der Taufe heben zu können, hat sich 2009 noch nicht erfüllt. Zwar sind erste Aktivitäten geplant, z. B. eine Besichtigung der Bibliotheken auf dem neuen Campus der Universität Frankfurt mit anschließender Aussprache. Doch hoffen die wenigen aktiven Mitglieder in Hessen noch auf Unterstützung, um eine Gruppe mit einer mittelfristigen Perspektive bilden zu können. Dem Bundesverband ist es ein Anliegen, die hessische Initiative zu fördern. Der Regionalverband Südwest ist dankenswerterweise bereit, auch die hessischen Mitglieder zu seinen Veranstaltungen einzuladen.

### **Die Fachkommissionen des VDB**

Über ihre inhaltliche Arbeit informieren die Fachkommissionen laufend in den VDB-Mitteilungen und online auf der Website des VDB.<sup>7</sup>

Auf dem Erfurter Bibliothekartag hatten wir mehrere Wechsel in der Leitung unserer Fachkommissionen. Den Vorsitz der Kommission für Fachreferatsarbeit hat Herr Dr. Renke Siems, UB Tübingen, neu übernommen, den Vorsitz der Managementkommission Herr Dr. Eberhard Kusber, StRB Erfurt, und den Vorsitz der Rechtskommission Frau Cornelia Hall, LB Wiesbaden. Für die neue Amtszeit wünscht der Vorstand gutes Gelingen.

Den bisherigen Kommissionsvorsitzenden haben Vorstand und Vereinsausschuss herzlich dafür gedankt, dass sie ihr Fachwissen zur Verfügung gestellt, berufliche Fortbildungen geplant und geleitet sowie den VDB in aktuellen Fachfragen beraten haben. Die bisherigen Vorsitzenden sind Frau Claudia Holland, UB Leipzig, Herr Dieter Klages, SUB Bremen, und Herr Klaus D. Oberdieck, UB der TU Braunschweig.

Es gibt auch neue Kommissionsmitglieder, deren Plätze wie immer ausgeschrieben wurden. Der Ver-

einsausschuss hat Frau dott. Katharina Beberweil (UB Bozen) und Herrn Dr. E. Matthias Reifegerste, UB Freiburg/Br., zu Mitgliedern der Kommission für Fachreferatsarbeit berufen. Frau Verena Simon, ULB Bonn, ist neues Mitglied der Kommission für Rechtsfragen. Auch hier war den ausscheidenden Mitgliedern für die Jahre ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu danken.

Zu Jahresbeginn 2010 war je ein Sitz für die Kommission für berufliche Qualifikation und für die Kommission für Rechtsfragen nachzubersetzen. Sie wurden wie üblich in den VDB-Mitteilungen ausgeschrieben.

### **Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit**

Die VDB-Mitteilungen sind im Berichtszeitraum mit einem Heft erschienen. Es sollte Ende 2009 vorliegen, was nicht gelang. Das liegt auch daran, dass die Konzeption, jährlich ein Schwerpunktheft zu einem Sachthema zu machen, 2009 nicht umgesetzt werden konnte. Der VDB macht wie andere Vereine die Erfahrung, dass die Bereitschaft engagierter Mitglieder, im Ehrenamt für gedruckte Publikationen zu schreiben, leider rückläufig ist. Daher erschien 2009 nur ein Mitteilungsheft und das neue Heft, im Februar 2010 erschienen, ist als Heft 1/2010 ausgewiesen. Es ist, wie immer, auf der VDB-Website bereits 2–3 Wochen vor der Zustellung beim Mitglied online zu lesen. Die Redaktion der VDB-Mitteilungen hat unsere Kollegin Frau Dr. Marion Grabka, LUB Darmstadt, über Jahre hin erfolgreich betreut, lange Zeit unterstützt von Herrn Burkhard Rosenberger, LUB Münster, und zuletzt von der UB Augsburg. Zum 99. Bibliothekartag in Leipzig möchte Frau Grabka die Redaktionsarbeit abgeben. Der Vorstand möchte wieder ein Mitglied des Vereinsausschusses dafür gewinnen.

Herr Rosenberger hat nach längerer Vorbereitung die VDB-Website im Februar 2010 komplett auf das Framework YAML (Yet Another Multicolumn Layout) umgestellt.<sup>8</sup> Sie hat sich äußerlich ein wenig verändert, »innen« jedoch deutlich – zum Vorteil ihrer Nutzer. Die neue Systemumgebung verbindet ein Höchstmaß an Flexibilität und Standardisierung mit hoher physischer Stabilität und Nutzerfreundlichkeit.

Der VDB hatte Anfang 2009 die »Bibliotheksverlage« in Deutschland mit der Bitte angeschrieben, ein Angebot für die künftige Publikation des gedruckten Aufsatzbandes zum Bibliothekartag vorzulegen. Bei der Vereinsausschusssitzung im Juni 2009 in Erfurt ist der Verlag Georg Olms in Hildesheim ausgewählt worden. Anschließend folgten Vertragsverhandlungen, um die Details zu klären. Sie konnten im Dezember 2009 abgeschlossen werden. Dabei achtete der VDB darauf, dass zwei wichtige Bedingungen erfüllt wurden: Ein günstiger Vertriebspreis, der deutlich un-

VDB-Website

Aufsatzband  
zum Bibliothekartag



Im Herbst 2009 erschien Band 63 des »Jahrbuchs der Deutschen Bibliotheken«, das der VDB herausgibt, für die Jahre 2009/2010 im Harrassowitz Verlag in Wiesbaden.<sup>10</sup> Für die Redaktionsarbeit ist Frau Corinna Haager-Lindeboom und Herrn Dr. Martin Lindeboom, der auch die Satzarbeiten übernahm, zu danken. Das in sieben Abschnitte gegliederte Material enthält als umfangreichstes Kapitel das Verzeichnis der wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland mit 610 Einträgen und das Personenverzeichnis mit mehr als 2.400 Einträgen. In diesem Jahr sind die Namen der Institutionen weitgehend auf ihre offizielle Form hin normiert worden. In drucktechnischer Hinsicht wurde ein breiterer Satzspiegel gewählt, der trotzdem gute Lesbarkeit gewährleistet. Auch die neue Ausgabe soll sich im beruflichen Alltag als nützliches Nachschlagewerk bewähren. Aktualisierte Daten stehen den Mitgliedern über die Website des VDB zur Verfügung, wobei die Datenschutzbestimmungen beachtet werden.

**nützliches  
Nachschlagewerk**

ter dem bisherigen Preis liegt, und die Möglichkeit für die Autoren, die Druckfassung ihres Referats aus dem Band bald nach Erscheinen des Bandes im Volltext online stellen zu können. Die Wartefrist beträgt nun 6 Monate. Die Vortragsversion der Autoren ist übrigens vom Vertrag unabhängig. Autoren können sie wie bisher bereits zum Bibliothekartag auf den OPUS-Server von VDB und BIB hochladen. Der Vertrag des VDB mit dem Olms Verlag gilt zunächst für drei Bände. Er bietet eine gute Grundlage für die zeitgemäße Publikation jener Beiträge, die nach Meinung der jeweiligen Bandherausgeber längere Zeit zugänglich bleiben sollen. Für den Band wurden 29 Beiträge ausgewählt; das sind etwa 18 % der in Erfurt gehaltenen Vorträge. Der VDB nützt damit jene Möglichkeiten des Open Access, die auf der Mitgliederversammlung in Mannheim vorgeschlagen wurden. Die Redaktionsarbeiten hat zum Großteil dankenswerterweise wieder Herr Stefan Siebert, UB Rostock, übernommen. Die Vertragsverhandlungen hatten zur Folge, dass die Produktion des Aufsatzbandes sich leider verschoben hat. Er ist im Februar 2010 produziert worden und liegt seit Anfang März 2010 im Buchhandel vor.<sup>9</sup> Kommende Bände können hoffentlich wieder schneller, d. h. bis zum Jahresende, vorliegen.

<sup>1</sup> Hohoff, Ulrich: Verein Deutscher Bibliothekare (VDB): Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden für 2008/2009 zur Mitgliederversammlung am 4. Juni 2009 in Erfurt. In: ZfBB Jg. 56/2009, S. 287–292.

<sup>2</sup> VDB-Mitteilungen, H. 1/2010, S. 8/9. Bibliotheksdienst Jg. 44/2010, H. 2, S. 199–201.

<sup>3</sup> Wissensklausur, Unvermögen oder Paradigmenwechsel? Plagiate als Herausforderung für Lehre, Forschung und Bibliothek. Beiträge der Internationalen Tagung »Die lernende Bibliothek / La biblioteca aprende 2009« Chur, 6.–9. September 2009. Hrsg. von Robert Barth ... Chur: Arbeitsbereich Informationswissenschaft der HTW Chur 2009. ISSN 1660-945X (Churer Schriften zur Informationswissenschaft; 33).

<sup>4</sup> Sühl-Strohmenger, Wilfried: Ein neuer Blick auf Bibliotheken – der Erfurter Bibliothekartag 2009. In: B.I.T. Online Jg. 12/2009, H. 3, S. 321–325.

<sup>5</sup> Ders.: Teilnehmer(innen)-Feedback zum Erfurter Bibliothekartag 2009. In: VDB-Mitteilungen Heft 1/2010, S. 8.

<sup>6</sup> Die Jahresberichte 2009 stehen online beim jeweiligen Landes- und Regionalverband unter [www.vdb-online.org/landesverbaende/](http://www.vdb-online.org/landesverbaende/).

<sup>7</sup> Die Jahresberichte 2009 finden sich bei den jeweiligen Kommissionen online unter [www.vdb-online.org/kommissionen/](http://www.vdb-online.org/kommissionen/).

<sup>8</sup> [www.vdb-online.org](http://www.vdb-online.org)

<sup>9</sup> 98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt 2009: Ein neuer Blick auf Bibliotheken. Hrsg. von Ulrich Hohoff und Christiane Schmiedeknecht. Bearbeiter: Stefan Siebert. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag 2010. (Deutscher Bibliothekartag / Kongressbände. Hrsg. vom Verein Deutscher Bibliothekare).

<sup>10</sup> Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken. Bd. 63 (2009/2010). Hrsg. vom Verein Deutscher Bibliothekare. Redaktion: Corinna Haager-Lindeboom und Dr. Martin Lindeboom. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2009.

## DER VERFASSER

**Dr. Ulrich Hohoff** ist 1. Vorsitzender des VDB und Direktor der Universitätsbibliothek Augsburg, Universitätsstr. 22, 86135 Augsburg, Tel. 0821 – 598-5300, Mail: [ulrich.hohoff@bibliothek.uni-augsburg.de](mailto:ulrich.hohoff@bibliothek.uni-augsburg.de)

**Möglichkeiten des  
Open Access**